

Die auf diese Art formirten Stifte lassen sich dann mit dem Messer sehr leicht ablösen. Dass dieselbe aber bei dem wirklichen Gebrauch in Röhren oder Reissfedern gespannt und zugespitzt werden müssen, ergiebt sich von selbst. Beim Beschneiden ist die Vorsicht rätlich, sie von der Spitze gegen die Hand zu schneiden, weil man sonst nur schwer zurechekommt. Bei grosser Hitze oder in warmen Zimmern, wird diese chemische Kreide leicht zu weich; man muss sie deswegen an kühlen Orten verwahren und öfter mit frischen Stiften abwechseln.

Es ist ein Hauptforderniss, dass die Stifte neben ihrer Geschmeidigkeit einen gewissen Grad von Consistenz oder Härte bekommen, um damit reine und gleiche Striche machen zu können. Sind sie zu weich, so biegen sie sich um und geben zu viel ab. Fände man etwa, dass eine Composition nicht ganz gerathen und zum Zeichnen noch nicht tauglich ist, so schmelzt man sie lieber wieder ein, lässt sie nochmals kochen, und aufbrennen, oder giebt ihr auch noch einen kleinen Zusatz von Pottasche.

Einem erfahrenen Chemiker wird es wohl nicht schwer seyn, noch ein anderes Binde-Mittel zu finden, das dieser Composition mehr Festigkeit giebt, ohne sie mürbe zu machen.

---